

Nach dreiviertel Jahrhundert wieder möglich: Kalkbrennen

Feuerwehr und Bergrettung lassen in Sautens den „Rauch aufgehen“

SAUTENS (SWS). Vor 75 Jahren erlosch in der Vorderöztaler Gemeinde der letzte Brennofen für Kalk. Dabei könnte gerade die Aufbereitung dieses Baustoffes zusammen mit dem Pechsieden „den Ort zu seinem Namen verholfen haben“, mutmaßt Heimatforscher Karl Gritsch, der die Theorie, wonach der Ortsname Sautens von einem römischen Soldaten stamme, als „zu weit hergeholt“ bezeichnet. Seiner Meinung nach sei gerade der Blick von den gegenüber liegenden besiedelten sonnigen Berghängen auf die rauchschwadenüberzogenen schattigen Niederungen dazu angetan gewesen, um von den „Sottnern, also den Siedern“ zu sprechen. Eine einleuchtende und naheliegende These für die Herleitung des Ortsnamens.

„Lukrative Veranstaltung“

Daran haben die Mitglieder der Bergrettung sicherlich nicht gedacht, als es um eine Idee für eine lukrative Festveranstaltung ging. „Ich hatte schon vor 15 Jahren erstmals den Vorschlag gemacht, einen Kalkofen zu bauen“, freut sich Bergrettungsmitglied Gerhard Höllrigl, „dass es jetzt soweit ist“. Mit der Feuerwehr Sautens wurde nach dem Grundsatzbeschluss vor zwei Jahren in weiterer Folge eine Zusammenarbeit fixiert. Inzwischen scheint sich das Projekt verselbständigt zu haben. Freilich wird im Gelände nahe der



Am westlichen Ortsrand von Sautens steht im Wald neben dem Sportplatz der neu errichtete Kalkbrennofen.

Foto: SWS

Kreuzkapelle am westlichen Ortsrand auch an einem Festplatz gearbeitet. Freilich steht inzwischen der Kalkofen, mittlerweile sind aber weitere Pläne für eine Erlebnisanlage dazugekommen. Noch heuer wird aber ein Brotbackofen gebaut – kommendes Jahr könnte auch eine kleine Mühle oder der Nachbau eines Sägewerkes die Schauanlage bereichern.

Ab 22. Juli wird die neue Sautner Sehenswürdigkeit offiziell zu bestaunen sein. Mittels eines viertägigen Schaubrennens wird dabei übrigens nach Originalvorbild Kalk bester Qualität gebrannt. Ein erster Abnehmer hat sich mit dem Öztaler Restaurationsbetrieb Gebhard Ganglberger auch bereits eingestellt. Laut Herbert Schreier, dem Kommandanten der Sautner Feuerwehr, soll in

den kommenden Jahren jeweils ein Schaubrennen durchgeführt werden. Positiver Nebeneffekt zu ein paar zusätzlichen Euro in den Vereinskassen: ein Aufleben von Brauchtum und Geschichte der Region.